



Brigitte Eichmann - ein „Held der Arbeit“

Einer hat sie gezählt. Es waren über 200 Nelken und ein blühend weißer Kirschbaumzweig, die der Genossin Brigitte Eichmann überreicht wurden. Die Gratulanten waren Kolleginnen und Kollegen, Genossen und Freunde aus dem VEB Rathenower Optische Werke. Ungezählt aber blieb das Händeschütteln, blieben die Dankesworte, die persönlichen Wünsche, die ihr, der Kommunistin,

„Held der Arbeit“, der einfachen Brillenmacherin Brigitte Eichmann, zuteil wurden.

Die Blumen, die Gratulationen, die herzlichen Umarmungen waren Antwort auf die Brigitte bewegende Frage: Warum gerade ich?

Warum gerade du? Weil du eine von den einfachen Arbeitern bist, die sich, wie Lenin sie sah, in selbstloser Weise, harte Arbeit bewältigend, Sorgen machen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, die der ganzen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit zugute kommt!

Bescheiden, hilfsbereit, rastlos, vorwärtsschauend — das ist Brigitte Eichmann. Aber das ist nur das eine! Konsequenter parteiübergreifend, den Klassenfeind hassend, anderen die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen vermittelnd, von ihnen lernend, gegen eigene Schwächen angehend — das gehört so zu ihr wie ihre Mutterliebe für ihren 17jährigen Sohn. Ingo beginnt im Herbst die Lehre eines Chemiefacharbeiters. Sein späteres Ziel: Offizier der NVA.

Brigitte Eichmann lernte einst Verkäuferin. Das liegt weit zurück. Heute arbeitet sie als Fachkraft in der optischen Industrie. Erzeugnisse aus der Stadt der Optik genießen Weltruf, sie werden überall gern gekauft. Genossin Eichmann hilft, diesen Ruf zu festigen.

Sie tut mehr! Mit ihrem Handeln vertieft sie das Vertrauen der Werktätigen zur Partei der Arbeiterklasse. Als Mitglied der Kreisleitung entscheidet sie mit über die Verwirklichung der Politik der Partei im Kreis. Als Parteigruppenorganisator führt sie den kämpferischen Kern ihres Arbeitskollektivs.

Alles Aufgaben, die nicht leicht zu lösen, sind. Aber bei allem wirkt Genossin Eichmann beispielgebend mit.

Ihre Antwort auf das Warum: Ich bin so. Ich bin doch Kommunist! Kann ich da anders sein?

(NW)

Leserbriefe

andere Seite ist die praktische Hilfe für alle Mitglieder unseres Pädagogenkollektivs, damit jeder diese Aufgabe gut erfüllt. Ein Weg dazu sehen wir in gründlich vorbereiteten Mitgliederversammlungen, in interessanten Seminaren des Parteilehrjahres und solchen Gewerkschaftsversammlungen, die Antwort auf aktuelle politische Fragen geben. Um diese politisch-erzieherische Arbeit als Genossen leisten zu können, nutzen wir konsequent die Möglichkeiten der politischen Qualifizierung an der Kreis-

schule für Marxismus-Leninismus, wofür es langfristige Festlegungen der Grundorganisation gibt.

Natürlich würden unsere Bemühungen um die klassenmäßige Erziehung der Schüler nicht erfolgreich sein, wenn wir die jungen Menschen nicht immer wieder eigenverantwortlich in die Erziehungsarbeit einbeziehen, sie als Partner betrachten und behandeln. Wer das Leben kennt, weiß, daß sich sozialistische Persönlichkeiten nicht im Selbstlauf herausbilden und nicht da-

durch, daß wir darüber reden. Sie wachsen in der Arbeit, im Kollektiv, in der täglichen Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit. Sie wachsen mit der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, an der Stärkung unserer Republik.

Indem wir solche Maßstäbe für die Erfüllung unseres Parteauftrages anlegen, haben wir auch eine reale Grundlage für unsere Arbeit für den Jugendverband. Wir beraten in den Mitgliederversammlungen regelmäßig, inwieweit es uns gelingt, die Ju-